

Spiegel der Vergangenheit

Out of the dark

Von Skulkker

Kapitel 11: Ende, aus, vorbei?!

Jazz wich erschrocken zurück. Erst hatte sie damit gerechnet das Danny es war der vielleicht zurück gekommen war und dann hatte sie gesehen das es 4 Geister waren und zwar 4, die ihr äußerst bekannt vor kamen. Walker, der Ghostwriter, Skulktech und Kitty.

Das würde deutlich Probleme geben und nicht nur das Jazz ihre Kräfte nicht mal richtig kontrollieren konnte. Nein. Dank der Angriffe die sie vorhin von Danny einstecken musste, tat ihr auch noch alles weh und sie konnte sich nicht einmal richtig rühren.

Die Geister hatten sich, ebenso wie die Menschen aufgeteilt und Walker und die anderen 3 schienen höchst erfreut darüber das es ausgerechnet sie waren, die Jazz gefunden hatten.

„Sieh an, wen wir hier gefunden haben...“ grinste der Ghostwriter fies und schwebte etwas auf Jazz zu, die nach wie vor erschrocken zurück wich.

„Hört zu, es ist nicht so wie ihr denkt..“ schluckte sie und ging weiter nach hinten. Wenn ihr nicht schnellstens etwas einfiel, dann war sie verloren.

„Oh, ich denke schon das es so ist, immerhin hat es jeder gesehen..“ meinte Walker, preschte hervor und stand nun vor Jazz die sich nun mit dem Rücken gegen eine Wand drückte.

„Nein, Danny ist gut! Ich weiß nicht warum er es getan hat, aber er hat mich vorhin gerettet! Ich habe keine Ahnung warum er das getan hat!“ versuchte sie zu erklären, doch Walker schien nicht einmal wirklich zuzuhören. „Ich denke sehr wohl das du weißt warum, du hast mit ihm zusammen gearbeitet und das alles von anfangen geplant..!“ knurrte Walker nun leicht und Jazz zog erschrocken die Augenbrauen hoch. „Ich habe was?! Nein! Das habe ich nicht! Wirklich nicht!“ versuchte sie sich zu verteidigen, doch nach wie vor, hörte Walker nicht richtig zu und packte sie nun am Kragen, ehe er sie hochzog. Jazz schaffte es sich zu verwandeln, konnte sich aber dennoch nicht befreien. „Glaubst du ernsthaft das würde dir helfen?“ fragte er kühl und Skulktech wurde ungeduldig. „Na los! Erledigen wir sie endlich!“ hörte sie Skulker sagen und schluckte schwer. Dash hatte recht gehabt, es war wirklich eine schlechte Idee gewesen das Geister und Menschen zusammenarbeiten sollten. „Jetzt mach schon!“ meinte nun auch Kitty ungeduldig und Walker setzte zum Angriff an, doch in diesem Augenblick hörte sie eine Stimme vom Höhlen Eingang. „Wie wäre es, wenn ihr euch mit jemandem in eurer Größe anlegt?“ knurrte jemand und Jazz kannte die Stimme nur zu gut. Danny!

Walker fuhr herum und blickte Dan an, der wirklich wütend war. Bevor er überhaupt einen Gegenangriff starten konnte, griff Dan schon an.

Innerhalb von Sekunden, lagen die Geister vor Schmerz stöhnend am Boden und Dan wollte zum letzten übergehen, da hielt Jazz ihn am Arm fest. „Bitte Danny, tu es nicht..“ meinte sie und Dan blickte sie mit hochgezogenen Augenbrauen an. Diese Geister hatten sie töten wollen, doch Jazz wollte nicht das sie starben? Oder wollte sie nicht das er es tat?

„Mitkommen!“ meinte Dan knurrend, drehte sich um und flog plötzlich los.

Jazz, deren Kräfte schon halbwegs wieder da waren, folgte ihm.

Er flog schweigend vor ran und landete dann auf einem Berg. „Was soll das Jazz?! Warum glaubst du mich ändern zu können?!“ knurrte er, blieb aber auf Distanz. „Du wirst wütend Danny, du hasst.. Also warum kann da nicht auch etwas sein, das gut ist?“ fragte sie und machte einen Schritt auf ihn zu. Doch diesmal blieb Dan an der selben Stelle stehen. „Weil da NICHTS ist!“ fauchte er hervor, doch davon lies Jazz sich nicht beeinflussen. „Bitte kleiner Bruder, komm zurück.. Ich vermisse dich..“ meinte Jazz leise und sah an seinem Blick, das irgendwas in ihm aufbrach. Sein Blick wirkte urplötzlich wärmer und nicht mehr so kalt und abweisend. „Jazz..“ sagte er leise, wollte nach ihrer Wange greifen und keuchte dann urplötzlich auf. Erschrocken blickte er an sich herunter und erkannte das ein lilanes Schwert in seinem Oberkörper steckte. „DANNY!“ schrie Jazz erschrocken und schaute ihn starr an, während er nach Luft rang. Der Fright Knight hatte ihn angegriffen und lachte im Hintergrund, ehe er das Schwert aus ihm herausriss.